



Kraftvoll auftretende Männer machen den Frauen das Geschäftsleben schwer im Stück „Altweiberfrühling“.

Bild: Bernhardt

# Rollencharaktere klar abgegrenzt

Die Rems-Murr-Bühne hat mit „Altweiberfrühling“ eine hochwertige Theaterproduktion hingelegt

VON UNSERER MITARBEITERIN  
MONIKA MARIA DEGNER

Leutenbach. Heiteren Beifall hat es am Freitag für die Premiere des „Altweiberfrühlings“ gegeben. Das neueste Stück der Rems-Murr-Bühne ist eine Komödie mit ernstem Hintergrund: Es geht um ein Dessousgeschäft, um Frauen, die eine Idee haben, und Männer, die diese Idee hintertreiben, um Ältere, die von Mittelalten gebremst werden.

„Leutenweiler am Bach“ heißt der Ort. Aber der Ort des Geschehens könnte auch X-Bach heißen, denn er ist austauschbar. Intoleranz, deren wahrer Grund im Stück das Streben nach persönlichen Vorteilen ist, findet sich bekanntlich überall. Die Handlung böte Stoff für eine Tragödie: Den materiellen Begierden der Dorfächtigen, des Pfarrers, vor allem aber des Bürgermeisters, stehen die Pläne der verwitweten ehemaligen Mieder- und Wäscheschneiderin Martha und ihrer drei Freundinnen im Weg. Martha will ihren Lebensraum verwirklichen und ein Dessousgeschäft mit dem Namen „Petit Paris“ eröffnen. Pfarrer

und Schultes haben mit dem Ladenlokal andere Pläne. Rührend zart spielt die 78-jährige Martha Hieber die Martha Jost des Stücks. Die Zuschauer zittern mit ihr, denn als der Krieg der Generationen (und der Geschlechter!) schließlich ausgebrochen ist, könnte er den hoffnungsvollen Aufflug der zuvor todtraurigen alten Dame schnell wieder vernichten. Aber da Thema und Stoff eben nicht in die Tragödie münden, sondern in ein Lustspiel, dürfen die Guten und ihre Träume und Ideale auch einmal siegen. Schließlich werden Marthas handgenähte Miederwaren, bestickt mit Trachtenmotiven, im Internet zum Hit. Die Moral: Man muss durchhalten, aber auch hoch genug fliegen, am besten über X-Bach hinweg.

## Die Zuschauer zittern mit der Laden-Gründerin

Die Rollencharaktere im Quartett der fidele Freundinnen sind klar gegeneinander abgegrenzt. Karin Tatzel gibt grandios burschikos und lebhaft die Lissy. Sie ist die entschlossenste Träumerin von Leutenweiler. Amerika heißt ihr Traumort der Freiheit. Von diesem fiktiven Standpunkt aus beurteilt sie treffsicher Heuchelei und Beschränktheit der beiden Dorfächtigen. Immer wieder sind die Lacher und die Sympathien des Publikums auf der Seite der

rotzfrechen Außenseiterin. Lacher erntet natürlich auch durchgehend die dosiert eingestreute Situationskomik. Sie bindet die Kess mit Stockschirm aufmarschierende, wohlhabende Frieda, überzeugend gespielt von Petra Hilt-Meinkuss, ebenso ins humorvolle Geschehen ein wie Hanni, die etwas plumpe, grauhaarige Bäuerin, feinfühlig von Beate Severin dargestellt.

## Professionelle Regie von Volker Jeck

Als auch Hanni vom Freiheitsvirus befallen worden ist, hält sie sich ein Spitzenhöschen vor und übt ein paar aufreizende Hüftschwünge. So könne sich ihr Mann ein paar Reha-Stunden ersparen, kommentiert eine Freundin wohlmeinend. Ausufernde Witzeleien aber über alte Frauen einerseits und Reizwäsche andererseits erlauben weder

das Stück noch die professionelle Regie von Volker Jeck.

Das Publikum ist erheitert. Beifallsstürme, wie sie Altstar Karl Hilt erregen konnte, sind an diesem Abend allerdings nicht auszumachen. Dafür ist das Stück untergründig auch ein wenig zu ernst. Die vielfach älteren Besucher verstehen die Problematik: „Ältere Leute haben auch noch Ideen“, sagt eine Zuschauerin.

Großartig finden andere die Leistung Gert Hoffmanns in der Rolle des Pfarrers, dessen seelsorgerische Qualitäten genau da aufhören, wo die persönlichen Interessen beginnen. An Bühnenpräsenz und körperlicher Massivität tut es ihm Andreas Lutz in der Rolle des Bürgermeisters allerdings mindestens gleich. Kraftmime Lutz gibt den hemsärmeligen, egomanen Parteiboss, dass es nur so kracht. Ein weiteres Mal hat die Rems-Murr-Bühne eine hochwertige Theaterproduktion hingelegt.

## Vorbild: „Die Herbstzeitlosen“

- Das Stück entstand nach dem Drehbuch des erfolgreichen Schweizer Films „Die Herbstzeitlosen“ (2006) von Sabine Pochhammer und Bettina Oberli.
- In einer Rolle war Jacqueline Storz als Lissys Tochter Shirley zu sehen. In Neben-

rollen übten sich die **Nachwuchsdarstellerinnen** Kim Storz und Leonie Severin.

■ Der Saal war am Freitag mit etwa **400 Besuchern** und Fans gut besucht. Am Samstag werden - mit Abonnenten - 600 Gäste erwartet.

## Kompakt

### Problemabfälle entsorgen mit dem Umweltmobil

Leutenbach. Das Umweltmobil kommt am Freitag, 9. November, nach Leutenbach. Von 8 bis 8.30 Uhr steht es am Bauhof, Im Grund 3, von 9 bis 9.30 Uhr am Sportplatz in Nellmersbach, Bruckwiesenweg, von 13.45 bis 14.15 Uhr am Sportplatz in Weiler zum Stein in der Steige. Damit können Problemabfälle entsorgt werden, wie Lacke, Farben, Holzschutzmittel, Pflanzenschutzmittel und Rostschutzmittel.

## Standesamt

Personenstandsfälle in Schwaikheim in der Zeit vom 01.09. bis 30.09.2012

### Geburt

Am 04. September 2012 in Filderstadt: Laura Matilda Danielis, Tochter von Gerd Danielis & Nicole Astrid Danielis geb. Diehl, Lindenstr. 20.

### Eheschließungen

Am 06. September 2012: Anja Blumhagen & Jan Pfander, Bahnhofstr. 51; Am 14. September 2012: Claudia Sabine Bauer & Arne Migge, Silcherstr. 18.

### Sterbefälle

Siegfried Karl Ernst Wreh, Lerchenstr. 34, 74 Jahre, verstorben am 06.09.2012 in Stuttgart-Bad Cannstatt; Rolf Dürr, Seestr. 20, 74 Jahre, verstorben am 07.09.2012 in Backnang.

# Mit blauen Augen davongekommen

Der angeklagte Ex-Vorsitzende und der Bädlesverein Steinenberg können nach vorn blicken

Rudersberg/Schorndorf (mpf). Das Schorndorfer Schöffengericht hat den wegen Untreue angeklagten Ex-Vorsitzenden des Bädlesvereins Steinenberg zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und drei Monaten auf Bewährung verurteilt. Das Gericht berücksichtigte das Geständnis, die Reue und die Bereitschaft zur Wiedergutmachung.

Wie Richter Dr. Rolf Ziemer, der Vorsitzende des Schorndorfer Schöffengerichts, im Gespräch mit unserer Zeitung erklärte, sprach in diesem Fall vor allem die Bereitschaft des weiter gut verdienenden Angeklagten, dem Frei-badverein den entstandenen Schaden zurückzuzahlen, für eine Bewährungsstrafe.

## Spielsucht ist der Auslöser

Der Angeklagte hatte sich, wie er offen einräumte, in der Vereinskasse jahrelang bedient, die Kassierin und Mitglieder durch Lügendgeschichten getäuscht. Er gab vor, eine Solaranlage finanzieren zu wollen. Stattdessen ging er seiner Spielsucht nach und fütterte mit dem Geld Spielautomaten. Zuletzt befanden sich auf dem Vereinskonto noch 6,64 Euro. Die Täuschungsmanöver mit einer Vielzahl von Aus- und Einzahlungen und Erklärungen flogen Ende März 2011 auf, als die Kassierin Verdacht schöpf-

te und nach Quittungen fragte und schließlich den Vorsitzenden im Benehmen mit anderen Vorstandsmitgliedern aufforderte, entweder die versprochene Solaranlage zu zeigen oder das Geld.

## Arbeitsstelle behalten

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Mai 2011 bezifferte Dr. Ferdinand Scholl, der den Verein anwaltlich vertrat, den Schaden mit 41 700 Euro. Der Spielsucht war der Ex-Vorsitzende, der damals vom Verein ausgeschlossen wurde und aus Steinenberg weggezogen ist, schon in jungen Jahren verfallen. Er kam offensichtlich trotz therapeutischer Hilfe nicht davon los. Nun, nach der Bewährungsstrafe, kann der nicht vorbestrafte, seinerzeit in Steinenberg bestens integrierte Mann wieder nach vorne blicken. Seine Arbeitsstelle hat er behalten. Dennoch hat er - privat und familiär gesehen - einen hohen Preis zu bezahlen. Wie Dr. Ziemer andeutete, hat der Mann dem Verein inzwischen 7000 bis 8000 Euro zurückgezahlt.

## Vorstand neu formiert

Nach Informationen unserer Zeitung ist auch der Steinenberger Freibadförderverein trotz des Vertrauensbruchs und des Verlusts mit einem „dicken blauen Auge“, so Vereinsvize Stefan Kaiser, davongekommen. Die Mitglieder kehrten dem Verein nicht den Rücken, vielmehr formierte sich

um Claudia Leimser ein Vorstand, der, wie man in Steinenberg vom früheren Ortsvorsteher Werner Betz und seiner Nachfolgerin Irmgard Nagel hört, seine Sache gut macht.

## Idyllisches Bädle gut besucht

Die Schwierigkeiten nach einem Arbeitsunfall des Bademeisters im vergangenen Frühsommer wurden mit Gemeindehilfe gut bewältigt. Das idyllische Bädle am Geißgurgelbach präsentierte sich in einem prima Zustand im Sommer, der wieder mal viel Besuch brachte. Der Ausfall bei der Badeaufsicht wurde kompensiert. Bei den technischen Fragen bot der Bademeister trotz Unfall Unterstützung.

## Gemeinde hilf mit Darlehen aus

Die Gemeinde Rudersberg und ihr Bürgermeister halfen seinerzeit mit einem zinslosen Darlehen aus, damit der Verein in der ersten Zeit nach Plünderung des Kontos eine Rechtsvertretung und andere Verbindlichkeiten zahlen konnte. Auch für die zurückgetretene, persönlich arg getroffene Kassierin fand sich Ersatz. Jürgen Körner ist inzwischen nicht nur kommissarischer, sondern ordentlicher Kassier, und Bürgermeister Kaufmann war gestern „glücklich“, dass der Freibadförderverein in Steinenberg wieder auf die Beine gekommen ist. Wie die neue Ortsvorsteherin ist auch er Mitglied geworden im Förderverein, der „nach vorne blicken“ könne.

# Globetrotter berichten

Weltreise-Show in Nellmersbach

Leutenbach-Nellmersbach. „Augenblicke einer Weltreise“ heißt der Bericht zweier Weltreisender, verpackt in einer Multivisionsshow mit Bildern, Filmen und Texten. Helga Negele (39) und Jürgen Dommer (45) aus Memmingen zeigen sie in der Begegnungsstätte Nellmersbach auf Einladung des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) am Freitag, 9. November, um 19.30 Uhr an der Leutenbacher Straße 14. Karten gibt's im Vorverkauf im Internet unter [www.orangetrotter.de](http://www.orangetrotter.de).

Helga Negele und Jürgen Dommer haben in Deutschland alles aufgegeben, um in 600 Tagen drei Kontinente zu bereisen. 56 000 Kilometer sind sie mit einem 30 Jahre alten VW-Bus, genannt der Orangetrotter, gefahren. In Pakistan richteten Soldaten die Waffen auf sie, die Iraner überwältigten das Paar mit ihrer Gastfreundschaft und China nervte sie mit seinem Kontrollwahn.

Unzählige weitere Erlebnisse begleiteten sie auf der Strecke über Indien, Nepal, Tibet/China, Laos, Thailand, Kambodscha, Malaysia und Singapur und Australien.

Die Multivisionsshow dauert 100 Minuten, in der Pause bewirbt der Obst- und Gartenbauverein.

## Kompakt

### Grüngutsammlung in Berglen

#### Berglen.

Die Grüngutsammlung der Abfallwirtschaftsgesellschaft findet in Berglen am Mittwoch, 7. November, statt. Die Grünabfälle müssen bis spätestens 6 Uhr morgens am Straßenrand liegen. Pro Haushalt werden höchstens zwei Kubikmeter mitgenommen. Einzelstücke dürfen eine Länge von 1,5 Meter und einen Durchmesser von 15 Zentimeter nicht überschreiten. Das Material muss gebündelt bereitgestellt werden oder in Kraftpapiersäcken. Schnüre müssen biologisch abbaubar, Pappkartons ohne Metallklammern oder Plastikklebebänder sein.

### Sitzung des

### Wasser-Zweckverbands

#### Burgstetten.

Mit der Sanierung des Tiefbrunnens in Burgstall befasst sich der Zweckverband Wasserversorgung Söllbachgruppe in seiner Sitzung am Dienstag, 13. November. Außerdem wird der Jahresabschluss 2011 förmlich festgestellt und der Wirtschaftsplan fürs kommende Jahr verabschiedet. Beginn der Sitzung in der Pfarr- und Zehntscheuer Erbsetten ist um 19 Uhr.

### Bericht zu den Aufgaben der Polizei

#### Berglen-Bretzenacker.

Über die Aufgaben und Organisation der Polizei spricht Peter Bischof, Hauptkommissar im Winnender Revier, am 12. November bei der Montagsrunde des Obst- und Gartenbauvereins. Beginn der Veranstaltung ist um 17.30 Uhr, Beginn des Vortrags um 19 Uhr. Gäste sind willkommen.

### Bericht über das frühere kirchliche Gemeindeleben

#### Leutenbach-Weiler zum Stein.

Franz Herrschlein, der Vorsitzende des Historischen Vereins, spricht am Donnerstag, 8. November, beim Café Köhlein über das frühere kirchliche Gemeindeleben, insbesondere über Kirchenchor, Ausflüge und Feste. Beginn im evangelischen Gemeindehaus ist um 14.30 Uhr.

### Haushaltsplan fürs nächste Jahr

#### Leutenbach.

Der Haushaltsplan der Gemeinde fürs kommende Jahr wird am Donnerstag, 8. November, im Gemeinderat eingebracht. Wie üblich werden Bürgermeister und Kämmerin das Zahlenwerk erläutern, anschließend wird es zur Beratung an die Ausschüsse verwiesen. Außerdem wird die Stellungnahme der Gemeinde zum Regionalplan in Sachen Windkraftanlagen beraten. Es sollen sogenannte Vorranggebiete in der Region ausgewiesen werden. Ferner geht es ums künftige Kinderhaus, die Farbgestaltung und Materialwahl im Gebäude und an der Außenfassade. Ferner muss festgelegt werden, wie die Leutenbacher Vertreter in den kommenden Sitzungen des Gemeindeverwaltungsverbandes sowie der Zweckverbände Abwasserklärwerk Buchenbachtal und Wasserversorgung Söllbachgruppe abstimmen sollen. Beginn der Sitzung im Rathaus ist um 19 Uhr.